

Vierteiljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Wschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 176.

Halle, Freitag den 31. Juli

1835.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Juli. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Freiherr Alexander von Humboldt, ist von Leipzig hier angekommen.

Berlin, d. 28. Juli. Nach zuverlässigen Nachrichten werden Se. Majestät der Kaiser von Rußland Mitte August in Danzig landen und Höchstihre Weiterreise nach Kalisch über Bromberg und Posen nehmen, auch die Festung Posen besichtigen.

Aus Danzig gehen folgende Nachrichten ein: Die untern Räume des hiesigen alten Zeughauses werden jetzt in den Stand gesetzt, die hier erwarteten Kais. Russischen Garden in denselben zu bewirthen; eine Küche für diese Speisesäle wird auf dem nahe gelegenen Walle erbaut. Das Dampfboot, welches die gewöhnliche Fahrt zwischen Lübeck und St. Petersburg macht, wird wahrscheinlich heute mit 30, Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland gebörenden Pferden, mit denen es direkt von St. Petersburg kömmt, hier eintreffen. Die kaiserlichen Equipagen befinden sich bereits auf dem Landwege hierher, und werden von 80 Postpferden geführt. Von den hier erwarteten Hohen Herrschaften wird Se. Durchl. der regierende Herzog von Nassau bei dem Kaufmann Manz Kiewicz auf Langgarten, und Se. K. Hoh. der Prinz Friedrich der Niederlande bei dem niederländischen Konsul logiren.

Frankreich.

Paris, d. 24. Juli. Das Programm der Julifeste ist erschienen. Am 27. religiöse Kirchenfeier; die Grabstätten der im Kampf Gefallenen werden ausgemücket und Abends beleuchtet; sechszehn Paare erhalten jedes 3000 Fr. Aussteuer; Kanonensalben; Austheilung von Unterstützungen an Arme; am 28. Juli große Revue der Nationalgarde und der Garnison von Paris; am 29. Volksbelustigungen aller Art.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Juli. Die Debatte über die irische Kirchenreformbill im Oberhause, wurde gestern Abend nicht zu Ende gebracht. Man erwartet, daß sie auch heute noch zu keinem Ergebnis führen wird.

Die Regierung hat Depeschen aus Lissabon vom 10. Juli erhalten. Man sagt, sie sollen wichtig sein und sich auf die Vermählung der Königin Donna Maria beziehen.

Polen.

Warschau, d. 24. Juli. Der Administrations-Rath bringt durch einen Erlaß vom 10. d. M. die Liste derjenigen bei der Revolution theilhaftig gewesenen Polen zur öffentlichen Kenntniß, die von der bewilligten Amnestie keinen Gebrauch gemacht, sondern sich ins Ausland begeben haben und daher, in Folge früherer Verfügungen, ihr sämmtliches Vermögen verlieren, sei es nun bereits konfisziert, oder möge es noch erst aufgefunden werden. Die Eigenthums-Titel der unbeweglichen Güter, so wie der Kapitalien und Hypotheken, welche solchen Personen gehörten, sollen für ewige Zeiten auf den Namen des öffentlichen Schatzes übertragen werden. Die besagte Liste enthält 2340 Namen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 2. Juli. Die türkische Zeitung Tekwimi Bekaji vom 5. Rebi Elewel (1. Juli) enthält folgende amtliche Artikel:

„Nachdem der bisherige Königl. Preussische Gesandte bei der hohen Pforte, Freiherr von Martens, von seinem Hofe die Erlaubniß zur Rückkehr erhalten, ist der Graf von Königsmark (auf türkisch lautet der Name: Kongsmarka) in dieser Eigenschaft hier angekommen. Nach alter Sitte hat der erwähnte neue Gesandte am dritten des verwichenen Monats Geser, an einem Sonnabend (den 30. Mai) bei der hohen Pforte seine Aufwartung gemacht, und sein Beglau-

bigungs-Schreiben dem Großwesir überreicht, worauf gegenseitige Freundschafts-Versicherungen ausgesprochen wurden. Die Erneuerung der Gesandtschaft bürgt für die Fortdauer des zwischen beiden hohen Höfen bestehenden guten Vernehmens."

„Se. Maj. der jetzt regierende Kaiser von Oesterreich hat schon vor einiger Zeit Sr. Hoheit dem Sultan in einem freundschaftlichen Schreiben seine Thronbesteigung verkündet; dieses Schreiben ist Sr. Hoh. in dem Großherrlichen Palaste Saad Abad durch den Kais. Oesterreichischen Gesandten persönlich überreicht worden. Der unlängst als Groß-Eltfchi (Botschafter) nach Wien abgeschickte Achmed Fetih Pascha hat kund und zu wissen gethan, daß er am dortigen Hofe mit großer Freude empfangen worden sei."

Kahira, d. 1. Juni. Endlich ist einmal die lang ersehnte Zeit herangekommen, wo man das nahe Ende der diesmal so verheerenden Pest anzeigen kann. Gestern starben hier in Alt-Kahira und Bulak in Allem nur 78 Menschen. Man darf wohl 30 davon als gewöhnliche Todesfälle abrechnen, und die kleine übrige Zahl auf früher Angesteckte rechnen. Von neuen Pestfällen hört man seit einigen Tagen nichts mehr; und da die der Epidemie den Todesstreich gebende große Hitze täglich zunimmt, so ist zu erwarten, daß in wenigen Tagen keine Rede mehr von der Pest sein wird, obgleich die Levantinen und Alten des Landes sich vor Johannis nicht in Sicherheit glauben, und bis dahin ihre Quarantaine fortsetzen. Dem offiziellen Bulletin zufolge wären hier etwa 32,000 Menschen in der Seuche umgekommen; man weiß aber mit vollkommener Gewißheit, daß nur die Hälfte eingestanden ist, daß seit drei Monaten über 60,000 Leichen in Kahira beerdigt worden sind. Da die bedeutenden europäischen Häuser sowohl als die der vornehmen Türken und die meisten öffentlichen Anstalten, erstere in einer vollständigen, und letztere doch wenigstens in einer Quasi-Abperrung sich befanden, so war die Sterblichkeit unter ihnen sehr gering; stärker herrschte sie unter dem gemeinen Volke, wüthend aber unter den nicht verschlossenen Europäern, von denen über 300, worunter sieben Aerzte und eben so viele Pharmazeuten starben; eben so unter den Schwarzen und Abyssiniern. — In Alexandria sind von 40,000 Menschen, die nach dem Absegeln der Flotte, und der Abreise des Hofes und der vielen Fremden, noch in der Stadt übrig geblieben, 23,000 gestorben; 8000 wurden von der Pest geheilt und nur 9000 blieben vollständig verschont. In den letzten Tagen starb daselbst noch der französische Arzt Rigaud. Mehemet Ali wird in der nächsten Woche nach Alexandria zurückkehren; und seine erste Sorge wird sein, diese entvölkerte Stadt wieder empor zu heben.

V e r m i s c h t e s.

— Aus Düsseldorf d. 16. Juli wird gemeldet: Aus Bell schreibt man: Seit vielen Jahren gewahrte man in un'erer Gegend nicht so viele Wölfe, als in diesem; sie haben sich augenscheinlich aus der Eifel hierher gezogen, und nehmen an Zahl immer zu; vor

Kürzem zertriffen sie in einem Schafpferch 11 Schafe, verletzten 50 und versprengten die übrige Heerde.

— Aus Straßburg, vom 20. Juli, schreibt man: Gestern Abend nach 8 Uhr hatten wir ein furchtbare's Donnerwetter; der Blitz schlug zweimal ein, einmal in ein Tabacksmagazin, das zweite Mal aber traf er das gigantische Monument der biedern Vergangenheit, das ehrwürdige, berühmte Münster, und richtete leider einen unberechenbaren Schaden an. Der berechenbare wird auf mehr als 50,000 Frcks. geschätzt. Der Strahl fuhr durch die Krone herab, riß hie und da einen Stein oder ein Stück Treppe mit fort, schmolz das Blei, zerschlug das Zifferblatt der Uhr, stürzte einen ungeheuern steinernen Tisch um, und zertrümmerte ihn, so wie einen ungefähr 8 Schuh langen Theil des starken steinernen Geländers auf der Platte. Die Krone hat indessen am meisten gelitten. Sie ist auf 8 Pfeiler gestützt, welche wieder auf großen Steinblöcken ruhen. Einer dieser Blöcke ist nun ganz herausgerissen und hinuntergeschleudert worden, und der Pfeiler selbst auf merkwürdige Weise in Schichten zerspalten. Die Spur der meisten Steine konnte man nur in den zerschmetterten Schornsteinen und eingeschlagenen Dächern der dem Münster nahe liegenden Häusern entdecken. Man fand auf dem Boden einen großen Stein, und erfuhr auch, daß ein Stück, welches 43 Pfund wog, ungefähr 200 Schritte von dem Münster weggeschleudert worden war. Heute Abend wurde der Schaden amtlich besichtigt, und man sah mit Schrecken die große Verwüstung, wie z. B. daß der beschädigte Pfeiler der Krone sich bereits etwas gesenkt hat, so daß nur schleunige Hülfe einem Zusammensturze derselben bei der geringsten Erschütterung vorbeugen kann, da mit einer erstaunlichen Genauigkeit die von jeder Säule zu tragende Last von den Erbauern berechnet wurde. Mehrere Jahre sind nöthig, um alles Schadhafte auszubessern. Vor 2 Jahren schlug der Blitz auch in das Münster, ohne aber solchen großen Schaden anzurichten.

Gottlob Nathusius.

(Fortsetzung.)

An keinem Ort verstand man wohl die Kunst, das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden, in einem höheren und Achtung gebietenden Grade, als in dem Kreise, dessen belebende Seele Nathusius war. Und Alles, was an jenem Ort Auge und Sinn erkreute, Geist und Herz in Anspruch nahm, was zum Staunen und zur Bewunderung aufforderte, Alles hatte der Erschaffer aus sich selbst geschöpft. Wahrlich! dort mußte man ihn sehen, in Mitte seiner Werke, um zu erkennen, was an ihm sei, welcher Geist in ihm lebe, welche Kraftfülle in ihm wirke, und wie er es verstand, seine Gedanken in That zu verwandeln und das Todte zu beleben und ihm seinen eignen Dthem einzuhauchen, daß es bestehe und lebe, gleich ihm. Unausgesetzt nach dem Besseren und Richtigeren strebend, war es sein stetes Bemühen, das Vollendetste zu erzielen. Streng gegen sich selbst, war es gegen die nicht minder, denen er die Ausfüh-

zung seiner Gedanken übertragen. So bildete er, — eine hell leuchtende Sonne — auf seiner Stelle den Mittelpunkt, um welchen, nach seiner Anordnung, Menschen und Einrichtungen sich thätigst bewegten. Die Strahlen, welche er nach allen Richtungen ausstrahlte, waren seine durchdringenden Blicke, denen nichts entging, so wenig das Kleine als das Große. In dem weitreichenden Betriebe seines Wirkens leitete er Alles selbst, und jede Spekulation ging von seinen Wahrnehmungen, Erfahrungen und Kombinationen aus.

So entstand allmählig das bewundernswürdige Ganze, welches Althaldensleben mit allen seinen reichen und einträglichen Etablissements und Gewerbe-Anstalten als Centralpunkt darstellt, die schönen Besitzungen von Hundisburg, Meyendorff, Königsborn und Gliesig, außerdem die bedeutende Fabrikanstalt in hiesiger Stadt, als glänzende Nebensonnen erscheinen läßt. Dennoch drängte sich dem eifrigen Beförderer des Nützlichen, dem Feinde aller Geheimnißkrämerei, mehr als einmal in seinem Leben die Ueberzeugung auf, daß er, gleich allen seinen Mitmenschen, dem Irrthum, der Täuschung unterworfen sei. Er verhehlte weder sich noch seinen Freunden, daß er sich hier verrecknet, dort geirrt habe, daß er hier getäuscht, dort betrogen worden sei, und trat bei dergleichen Geständnissen gern, und mit wahren Wohlwollen, als Warner auf, guten Rath und nützliche Winke gern und willig ertheilend.

Er, der Offene, sich früherhin leicht Hingebende, war nicht selten nur allzusehr geneigt, sich Menschen anzuschmiegen, welche Theorien, die seinen Gedanken und Plänen entsprachen, und worüber er bereits nachgedacht und nachgegrübelt hatte, vor ihm entfaltet. Dergleichen Menschen fanden nicht nur leichten Eingang bei ihm, sondern er schenkte ihnen auch bald sein ganzes Vertrauen, ja, wenn er nur irgend eine geübliche Probe ihres Wirkens erblickte, seinen ganzen klingenden Kredit. Als Weltbürger erschien er alsdann, der kein Opfer scheuet, um das Allgemein-nützliche auch allgemein zu verbreiten und gemeinnützig zu machen. Nathusius hat diese Hingebung durch große Summen gebüßt, dennoch hörte er niemals auf, auf dem Wege edler Thätigkeit mutzig vorzuschreiten.

(Beschluß folgt.)

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 20. d. M. zu Brehna erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, Antonie geb. Vogel, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen

Wesel, den 25. Juli 1835.

J. Frick,

Oberlandesgerichts-Rath in Naumburg.

Bekanntmachungen.

In Gemäßheit des §. 7. der Instruktion vom 13. April 1825. bringe ich hiermit zur Kenntniß sämt-

licher Bewohner des Saalkreises, daß das diesjährige Kreis-Revision's-Geschäft den 24. August im Gasthose zur Krone in Eönnern, und den 25. und 26. August im grünen Hofe vor Halle, jedesmal von früh 6 Uhr an, Statt haben wird, und dabei alle diejenigen Mannschaften zur Vorstellung kommen müssen, welche in dem Zeitraume vom 1. Januar 1811. bis letzten December 1815. geboren wurden, ihrer Militairpflicht noch nicht genügt haben, und im Saalkreise sich gegenwärtig aufhalten.

Ich fordere hiernach alle, in dem vorbezeichneten Zeitraume geborne inländische Individuen, die entweder im Saalkreise ihren festen Wohnsitz haben, oder sich in demselben zur Zeit, sei es nun als Gesinde, Handlungsdiener, Lehrburschen oder sonst vorübergehend aufhalten, hierdurch auf, sich, insofern solches noch nicht geschehen sein sollte, sofort bei ihrer Wohnortsbehörde, und zwar, wenn sie nicht im Saalkreise geboren sind, unter Vorzeigung ihrer Tauffcheine, oder der, über ihre frühesten anderswo erfolgten Gestellungen sprechenden Papiere, zu melden, um in die Stammliste eingetragen zu werden, und den Tag und Ort, wo sie sich vor der Kreis-Ersatz-Kommission zur Musterung zu stellen haben, zu erfahren.

Jeder, welcher diese sofortige Meldung und demnächst die Gestellung an einem der oben benannten Tage und Orte unterläßt, hat die daraus für ihn entspringenden nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben und namentlich zu erwarten, daß er ohne alle Rücksicht auf etwaige Reklamationen wegen häuslicher Verhältnisse eingestellt werden wird.

Sämmtliche Ortsbehörden fordere ich auf, gegenwärtige Bekanntmachung in ihren Ortschaften zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und streng darüber zu wachen, daß kein in andern Kreisen gebornes, sich zur Zeit im Orte aufhaltendes Individuum, sich der Revision unter dem Vorwande, daß es sich bei seinem Geburtsorte stellen wolle, oder bereits gestellt habe, entzieht, indem nach den bestehenden Bestimmungen sich Jeder da, wo er sich zur Zeit der Revision aufhält, keinesweges aber an seinem Geburtsorte, zu stellen hat.

Halle, den 24. Juli 1835.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Bekanntmachung.

Es ist die ehemalige Kommerfrau Sophie Heller geb. Meier hier, am 11. Juni d. J. mit Hinterlassung eines am 18. April c. bei hiesiger Herzogl. Landes-Regierung niedergelegten, und am 23. Juni c. eröffneten letzten Willens, verstorben.

Um die eingesezte Testamentserbin und Legatarien vor Weiterungen und künstigen Ansprüchen zu sichern, werden etwaige Notherben der verstorbenen Sophie Heller geb. Meier hierdurch geladen, in den anberaumten Terminen

den 8. September,
den 20. Oktober,
den 8. December, } dieses Jahres.

Vormittags 10 Uhr, und in dem letzten prätorischen, welcher bis 4 Uhr Nachmittags ansieht, vor der uns



terzeichneten Landes-Regierung zu erscheinen, sich wegen ihrer Erbansprüche gehörig anzumelden und zu legitimiren, und ihre Ansprüche demnächst zu verfolgen, oder aber zu gewärtigen, daß sie damit durch einen auf den

15. December ej. a.

zu publicirenden Bescheid, zu dessen Anführung sie zugleich hiermit citiret werden, werden abgewiesen werden.

Cöthen, den 21. Juli 1835.

Herzogl. Anhalt. zur Landes-Regierung
verordnete Präsident und Rätthe.
Pastor.

Bekanntmachung.

Da es nothwendig geworden ist, das Schloss an dem in der Wallstrasse belegenen grossen Eingangsgitter des botanischen Gartens vom 26. Juli ab zu verändern, so werden alle Diejenigen, welche im Besitze eines Schlüssels zu diesem Eingange sind, ersucht, ihren Schlüssel nebst ihrer resp. Adresse binnen 14 Tagen bei dem Hrn. Hofgärtner Baum abzugeben, damit sie demnächst, insofern sie zur Führung eines solchen Schlüssels berechtigt erscheinen, einen passenden und bezeichneten Schlüssel dafür erhalten können.

Zugleich aber wird ein Jeder gewarnt, seinen Schlüssel weder an Kinder und unbefugte Personen zum Gebrauch mitzuthemen, noch neue Schlüssel danach anfertigen zu lassen.

Halle, den 25. Juli 1835.

Prof. von Schlechtendal.

12 bis 15,000 Thlr. sind zum 2. Januar 1836., sowohl im Ganzen als auch getheilt, gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen durch den Amtmann Heine in Halle, Steinweg No. 1721.

Für Reisende in den Harz

ist zu empfehlen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Der Führer durch den Unterharz.

Elegantes Harztafchenbuch. 12. Mit 24 sauber lithogr. Abbildungen der sehenswerthesten Gegenden, und 11½ Bogen Text der histor. geograph. und statistischen Beschreibung des Harzes. 1835. Preis 25 Sgr. (20 Gr.), in Futteral mit Goldschnitt 1 Thlr.

Hanewald's Verlagshandlung
in Quedlinburg.

Hausverkauf.

Unterzeichnete will ihr Haus in der Stadt Schkeben, sub No. 27. in der Münchegasse, worin 2 Stuben, 5 Kammern, Hausflur, Vorsaal, Keller, und dabei Hof, Scheune und Stall befindlich sind, auf den 15. August 1835, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Dorothee Marie verehel. Albrecht.

Ein in der Leipziger Straße hieselbst gelegenes, sich zu jedem Geschäft eignendes Haus steht zu verkaufen, und ist das Nähere darüber Alter Markt No. 543. zu erfahren.

Verkauf.

Die dem Chauffeefiskus gehörige Kirchbaumpflanzung auf der Chauffee vor der Stadt Schaafstädt, soll an den Bestbietenden verkauft werden. Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin auf den 13. August d. J., Vormittags um 9 Uhr, in dem Gasthose zum goldenen Löwen in Schaafstädt anberaume, wozu Kaufstüchtige und Zahlungsfähige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtsumme für das diesjährige Obst 199 Thlr. beträgt, und die Pflanzung circa 9 Schock Bäume von vorzüglicher Güte enthält.

Merseburg, den 28. Juli 1835.

Der Wege-Boameister
Zahn.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 30. Juli.

Weizen	1 thl. 8 sgr. 9 pf. bis 1 thl. 12 sgr. 6 pf.
Roggen	1 = = = = 1 = 2 = 6 =
Gerste	= = 25 = = = = 26 = 3 =
Hafer	= = 20 = = = = 22 = 6 =
Rüböl,	12 bis 12½ Thlr. der Centner.
Rümmel,	¼ bis 6 Thlr. der Centner.
Wau,	1½ Thaler.
Rappesaat,	70 bis 72 Thlr. der Wispel.
Rübsaat,	68 — 70 Thlr. der Wispel.
Stroh,	9 Thlr.

Magdeburg, d. 28. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	29 — 30 thl.	Gerste	25 — 2½ thl.
Roggen	26½ — 30 =	Hafer	19 — 20 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 28. Juli: 54 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. Juli.

- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Costenoble a. Magdeburg. — Hr. Part. Beauvière m. Fam. a. Magdeburg. — Hr. Baron v. Friese a. Rammelsburg. — Hr. Kaufm. Fischer a. Dresden.
- Stadt Zürich: Hr. Reg. = Sekr. Greger m. Tochter a. Magdeburg. — Hr. Gymn. Lehrer Dr. Schierlig u. Hr. Musiklehrer Weber a. Stargard. — Hr. Musiklehrer Kreubel a. Teßin. — Hr. Kfm. Böser a. Rostock. — Hr. Cand. theol. Schmidt a. Rothmannitz in Pommern.
- Goldenen Löwen: Hr. Pred. Kiltan m. Fam. a. Jeknitz. — Hr. Kaufm. Külme a. Hamburg. — Hr. Dr. jur. Külme a. Weimar. — Hr. Oberstamm. Thiele m. Fam. a. Köln. — Hr. Forstmeister v. Eggert m. Fam. a. Dresden. — Hr. Prem. = Lieut. Graf v. Schwarzburg a. Düsseldorf. — Hr. Oberbürgerm. Zander a. Brandenburg. — Hr. Kaufm Winter a. Hinternach.
- Schwarzen Bär: Hr. Hoffkaufspieler Schmidt aus Weimar. — Hr. Handlungs = Commis Franke a. Quersfurt. — Hr. Lithogr. Wertenthin a. Sandau. — Hr. Apoth. Wiennel a. Naumburg. — Hr. Konrektor Höpfer a. Jena. — Hr. Lohgerber Pilz a. Alstedt.